

Hinweise zur Anmeldung:

Bitte melden Sie sich mittels beigefügten Anmeldeformulars bis zum **11.11.2016** an. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, entscheidet das Eingangsdatum der Anmeldung.

Sie erhalten eine gesonderte Anmeldebestätigung mit Hinweisen zu den Zahlungsmodalitäten.

Die Tagungsgebühr beträgt 95,- Euro inkl. Verpflegung (ermäßigt für Studenten 75,- Euro).

Veranstalter:

- Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken
- Diakonie Neuendettelsau
- Hospiz-Akademie Nürnberg
- Zentrum für Altersmedizin, Klinikum Nürnberg

Tagungsorganisation:

Akademie für Hospizarbeit und Palliativmedizin Nürnberg gGmbH

Deutschherrnstraße 15-19
90429 Nürnberg

Tel.: 0911 891205-30
Fax: 0911 891205-38

Fachtag@hospizakademie-nuernberg.de
www.hospizakademie-nuernberg.de

Referentinnen/Referenten:

Dorothea Bergmann

Pfarrerin, Supervisorin DGsv, DGfP,
Gestalttherapeutin, München

Nina Gremme

Sozialpädagogin; Krankenschwester,
Angehörigenberatung e. V. Nürnberg

Wilfried Klatt

Einrichtungsleitung Lebenshilfe Nürnberg

Sabine Märtner

Diplom-Pädagogin, Diplom Heilpädagogin,
Hersbruck

Dirk Münch

Diakon, Vorsitzender Hospiz-Team Nürnberg e.V.

Hans-Dieter Mückschel

Dipl. Sozialpädagoge, Angehörigenberatung e.V.
Nürnberg, Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken

Gerd Miehling

Dipl.-Sportlehrer, Dipl.-Psychogerontologe, Nürnberg

Jutta Nerrlich

Richterin am Amtsgericht Nürnberg

Oliver Schultz

Bildender Künstler, Demenzforscher, Frankfurt

Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach

Präsidentin der Evang. Hochschule Nürnberg

11. Fachtag

Demenz und Sterben Nürnberg

Freitag, 25. November 2016

eckstein

das haus der evang.-luth. kirche in bayern
Burgstraße 1-3 · Nürnberg



„Der Reichtum der Demenz“

Der 11. Fachtag „Demenz und Sterben“ fragt nach dem Reichtum der Demenz. Er will die Perspektive ändern: Welcher Schatz liegt in einem gelingenden Miteinander von Menschen mit Demenz, sorgenden und pflegenden Angehörigen, sowie ehrenamtlichen und professionellen Helferinnen und Helfern? Wie kann dieser Reichtum entfaltet werden?

In der fachlichen Auseinandersetzung der vergangenen Jahrzehnte wurden demenzielle Veränderungen als Verlust von Fähigkeiten und folglich als Defizit betrachtet. Der Fokus wurde darauf gelegt, diesen Abbau zu verhindern, zu vermindern oder rückgängig zu machen - zu korrigieren. Doch was, wenn wir nicht mehr danach fragen, was der Betroffene nicht mehr kann? Muss Demenz unbedingt ein Aus für Lebensfreude und Wohlbefinden bedeuten?

So werden Kunst- und Kulturprojekte für Menschen mit und ohne Demenz vorgestellt, die das Zusammensein bereichern und zeigen, dass sich beide Zielgruppen mit ihren Ressourcen und Talenten einbringen können. Daneben soll auch der Beitrag des Einzelnen zum Erhalt der Lebensqualität beleuchtet werden: „Bewegung und Sport trotz(t) Demenz“. Neue Wohnformen für demenzkranke Menschen werden präsentiert.

Wie gelingt es, die Menschenwürde und Selbstbestimmung eines Menschen mit Demenz zu achten - auch im Sterbeprozess? Was ist zu tun, wenn Demenz und Behinderung aufeinandertreffen? Wie können Angehörige, sowie ehrenamtliche und professionelle Helfer mit besonderen Situationen, wie Suizidwünschen umgehen? Ein Ethikkonsil kann helfen, wenn heikle Entscheidungen über Würde und Willen eines Patienten, Leben und Sterben, ausstehen.

Die Vorträge und Workshops bieten Orientierungen und Ideen für ehrenamtliche und professionelle Helfer und einen Raum, um vielfältige Aspekte zu diskutieren.

Die Veranstalter

PROGRAMM

Freitag, 25. November 2016

- 9.00 Uhr Begrüßungskaffee und Anmeldung
- 9.30 Uhr Begrüßung
- 9.45 Uhr **„Der Reichtum der Demenz“**
Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach
- 11.00 Uhr **„durch einander“**
Über die Kunst von Menschen mit Demenz
Oliver Schultz
- 11.45 Uhr Diskussion
- 12.00 Uhr Mittagspause
- 13.00 Uhr **Arbeitsgruppen**
- 14.30 Uhr Kaffeepause
- 15.00 Uhr **Arbeitsgruppen**
- 16.30 Uhr Plenum
Fragen aus den Arbeitsgruppen an die Experten
- 16.50 Uhr Demenzchor „Sing ein Lied...“
der Angehörigenberatung e.V.
- 17.00 Uhr Ende

ARBEITSGRUPPEN

(13.00 bis 14.30 Uhr und 15.00 bis 16.30 Uhr)

1. „Endlich Sterben“
Umgang mit Todeswünschen und Selbsttötungsgedanken von Menschen mit Demenz in Altenpflegeeinrichtungen (Dorothea Bergmann)
2. „Kunst und Kulturprojekte für Menschen mit und ohne Demenz (Nina Gremme)
3. „Demenz und Behinderung“ (Wilfried Klatt)
4. „Basale Kommunikation mit sterbenden demenzkranken Menschen“ (Sabine Märtner)
5. „Bewegung und Sport trotz(t) Demenz“ (Gerd Miehlung)
6. „Ethikzirkel als Alltagshilfe zur Entscheidungsfindung“ (Dirk Münch)
7. „Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz – Chancen und Risiken“ (Hans-Dieter Mückschel)
8. „Patientenwillen ernst nehmen“ (Jutta Nerrlich)